

**Einzelpreis 20 000 M.**

Bezugspreis monatlich 1  
In der Geschäftsstelle 300.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungshändler 320.000  
die Post 320.000  
Rusland 400.000  
Pro Woche 80.000  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postleitzahl 60,689.  
Anzeigen werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlängt einblende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse.

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:  
Die 7-gesp. Millimeterzeile 3000 Mk. pol.  
Eingesandts im lokalen Teile 20000 für Arbeitssuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinserte 50%. Zuschlag bei Belebtheit durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 129.

Lodz, Sonntag, den 21. Oktober 1923.

1. Jahrgang.

## DAS GESENST DES SEPARATISMUS IN DEUTSCHLAND.

Bruch Bayerns mit dem Reiche? — Die Lage in Sachsen verschärft.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Die gelegentlich der Besprechung mit den sozialdemokratischen Führern von Seiten des deutschen Reichspräsidenten Gehr zum Ausdruck gebrachte Überzeugung, daß der Ausnahmegesetz an weiterbestehen müsse, verleiht dem Kanzler und dem Reichswehrminister eine starke Stütze. Die Regierung will nun mehr den monarchistisch gesinnten Reichswehrkommandeur General Löffelholz gemäß der kürzlich erfolgten Entscheidung des Chefs der Heeresverwaltung, General von Seidl, seines Amtes entheben. — Im Zusammenhang damit wurde auch die Angelegenheit des Generalleutnants von Müller besprochen, der die Weisungen des Reichswehrministers im Wege eines an die sächsische Regierung gerichteten Ultimatums durchführen wollte. Die Reichsregierung billigte diese Form des Vorgehens nicht, wodurch ein Weg zur Ablösung des Konflikts in Sachsen geschaffen wurde. Es ist möglich, daß Generalleutnant von Müller aus diesem Grunde von seinem Posten entfernt werden wird. Außerdem soll die sächsische Regierung davon verständigt werden, daß eine Einsetzung sächsischer Minister in Angelegenheiten der Reichspolitik nicht gebüdet werden kann.

Wien, 20. Oktober. (Pat.) Die "Neue Presse" meldet aus München: Heute fand eine Sitzung des Ministerrats unter Teilnahme Löffelholz' und Kahrs statt. Die bayerische Regierung hat noch gestern das Reichskabinett davon in Kenntnis gesetzt, daß Bayern alle Verhandlungen mit dem Reichswehrminister Gehr und dem Chef der Heeresverwaltung Seekt abbricht. Der Reichswehrminister hat darauf erklärt, daß wenn General Löffelholz und die bayerische Regierung nicht den Aufrüttungen Berlins Folge leisten sollten, Bayern aus dem Eisenbahn- und Telegraphennetz des Reiches ausgeschlossen werden solle.

Berlin, 20. Oktober. (A. W.) Des Abends fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der beschlossen wurde, den General Löffelholz aus Bayern abzurufen. Zu diesem Zweck wurde ihm die Möglichkeit gegeben, zurückzutreten, aber Löffelholz leistete dieser Aufforderung, obwohl sie von der Reichsregierung wiederholt wurde, nicht Folge. In Erwiderung dessen teilte der Generalkonsistor von Kahr zu sich berufenen Pressevertretern mit, daß die bayerische Regierung auf das Vorgehen der Reichsregierung in gleich schärfster Weise reagieren müssen und dem General Löffelholz das Kommando über die Abteilungen der Reichswehr in Bayern übertragen werde. Auf diese Weise wird eine vollständige Loslösung der bayerischen Reichswehr von der des übrigen Deutschlands erfolgen.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Gleichzeitig mit der Amtsenthebung des Generals Löffelholz hat der Reichswehrminister das Kommando der 7. bayrischen Division dem ranghöchsten bayerischen Offizier, General von Kressensteiner übertragen.

Berlin, 20. Oktober. (A. W.) Der Konflikt zwischen Bayern und dem Reiche hat sich sehr verschärft. Die rechtsorientierten Blätter Berlins wie auch Münchens bezeichnen den Fall Löffelholz als eine vollständige Loslösung Bayerns vom Reiche.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Im Zusammenhang damit bemerkte die Presse, daß Bayern doch genau über die außenpolitische Lage unterrichtet sei, die niemals so ernst gewesen sei als heute. Wenn Bayern dessen angeht so offen auf einen Bruch mit dem Reiche hinzuwirke, so müsse es auch die Verantwortung dafür übernehmen. Für die deutsche Regierung gebe es nur einen Weg, ihre Autorität zu wahren, und das sei derselbe wie in Sachsen.

Stuttgart, 20. Oktober. (Pat.) Der Reichswehrkommandeur hat die Verhaftung einer Anzahl kommunistischer Agitatoren angeordnet.

Berlin, 20. Oktober. (A. W.) Die Lage in Sachsen hat sich im Verlauf der letzten 24 Stunden bedeutend verschärft. Generalleutnant von Müller hat an den Ministerpräsidenten Seigner ein Schreiben gerichtet, daß er den Auftrag erhalten habe, um jeden Preis die normalen und verfassungsmäßigen Verhältnisse in Sachsen wieder einzuführen. v. Müller fordert des-

weiteren den Ministerpräsidenten auf, den verfassungswidrigen Umtreibern der kommunistischen Minister entgegenzutreten. Außerdem hat er einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er erklärt, daß die Reichswehr sich allen Umsturzbefreiungen widersetzen werde.

### Die Not des deutschen Volkes.

Einer Reihe des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Heßferrich im Reichstag anlässlich der Debatte über das inzwischen angenommene Erdbebenbegleitgesetz für die deutsche Reichsregierung entnahmen wir folgendes: Wir sind heute das armste Volk in ganz Europa. Eine Fabrik und ein Adler ist nur wert, was er bringt. Bei uns stehen die Kohlenpreise 40 bis 50 Prozent über den englischen Verkaufspreisen, wir sind also nicht mehr konkurrenzfähig. Wir leben seit Jahren von der Subsistenz und sind jetzt am Boden des Wassers. Was Sie mit Ihrer Sachverterfassung erfassen können, wird nicht Gold sein, sondern Dreck. Unsere Reichsausgaben betragen 1½ Milliarden Goldmark im Monat, also fünf mal mehr als vor dem Kriege. — In der Zeit wo ich Schatzsekretär war und wir den Krieg gegen die Welt führten, waren unsere Gesamtausgaben nicht viel höher, sie gingen in den 16 Monaten über 2 Milliarden höchstens vorübergehend hinaus. Heute betragen die Reichsausgaben ohne die Kriegskosten allein 1½ Milliarden und mehr. Die Reichsausgaben betragen mehr als das gesamte deutsche Volk ein kommt, was wahrscheinlich nur 18 Milliarden im Jahre ausmacht.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Von Montag ab wird ein Brot 2½, Milliarde Mark kosten. — Der Dollar wurde heute inoffiziell mit 20 Milliarden Mark notiert.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Die Bänder zu einem der Bäckerläden halten weiter an. Unter der Beobachtung berichtet über die abormalige Erhöhung der Brotpreise große Erbitterung.

Magdeburg, 20. Oktober. (Pat.) Hier ist es zu Teuerungsunruhen gekommen. Nähere Einzelheiten fehlen.

Berlin, 20. Oktober. (A. W.) Der Bergarbeiterverband hat an seine Mitglieder die Aufforderung gerichtet, in den Stand zu treten. Die den Bergarbeitern zugesetzte Lohnverhöhung von 300 Prozent sei vollkommen unzureichend.

### Deutschland nimmt die belgischen Berechnungen größtenteils an.

Brüssel, 20. Oktober. (Pat.) Die deutsche Reichsregierung überreichte dem belgischen Gesandten in Berlin ein Schreiben mit Anerkennungen bezüglich der technischen Studien der Reparationsfrage in Belgien. Die deutsche Regierung bestand darin, daß sie die Mehrheit der belgischen Berechnungen annimmt. Belgien wird diese Angelegenheit der Reparationskommission zur Prüfung unterbreiten, ohne mit der deutschen Reichsregierung in Sonderverhandlungen zu treten.

### Bemerkenswerte Worte des Papstes.

"Nuovo Paolo" gibt, indem er für die Authentizität einstellt, die folgenden Worte des Papstes wieder, die er zu dem Kardinalstaatssekretär geäußert haben soll: "Die Nachrichten über die deutsche Tragödie zerreißen mir das Herz. Morgens und abends bete ich für den Frieden der Völker, denn was kann ich mehr tun als beten. Möge Gott meine Gebete erhören, wenigstens für die armen Kinder, damit ihr Los erleichtert werde, und damit sie die Liebe wieder lernen, und daß die Geiseln des Krieges sie nicht heimzahlen. Es darf doch nicht möglich sein, daß ein ganzes Volk zugrunde geht."

### Kurze telegraphische Meldungen.

Die türkische Nationalversammlung in Angora hat die Beratungen über den türkisch-polnischen Freundschaftsvertrag aufgenommen.

König Ferdinand von Rumänien ist zusammen mit seiner Gemahlin, dem Thronfolger, der Prinzessin Helene, dem Prinzen Paul und der griechischen Prinzessin Irene in Belgrad eingetroffen. Die Gäste wurden von der serbischen Königsfamilie im Hafen empfangen.

### Die Lodzer Haussuchungen.

Die Wohnung des Bürgers ist unantastbar. (Art. 100 der Verfassung der polnischen Republik.) Massen-Haussuchungen in Lodzer deutschen Organisationen und bei deutschen Führern. (Meldung der "Freien Presse" vom 20. d. Mts.)

Diese zwei Sätze charakterisieren klar und unzweideutig, wie sich die in der Verfassung den polnischen Bürgern garantierten Rechte von den Rechten unterscheiden, die wir als Deutsche, in Wirklichkeit geniessen. Der vergangene Freitag sollte wohl der Tag der "Generalabrechnung" mit den Lodzer Deutschen sein, wie ihn die Regierung in ihrem bekannten Aufruf vom 18. d. M. angekündigt hat. Es schloss danach aus. Man ist gegen einen "gefährlichen Feind" ausgesetzt: Untersuchungsräte, Polizeikommissare, eine große Zahl stark bewaffneter Polizisten und Geheimagenten belagerten die Räume des "Bundes der Deutschen Polens", des "Deutschen Schul- und Bildungsvereins", der "Freien Presse" und die Privatwohnungen von gegen 10 bekannten ruhigen und allgemein geschätzten Bürgern unserer Stadt. Man könnte wirklich die armen Beamten bedauern. Wußten sie doch von vornherein, daß sie nichts "staatsfeindliches", wonach ihnen zu suchen befohlen war, finden werden. Aber es kam der Befehl von "Oben" aus "Bydgoszcz" und da war nichts zu machen. Man "arbeitete" fleißig 3 bis 6 Stunden, prägte sorgfältig jedes Stück Papier, durchsuchte alle Ecken, Betten, Strohsäcke, Koffer, ja sogar Holz- und Rumpfplatten. Das Ergebnis dieses "Feldzuges" sind eiförmige Protokolle, die mit den Worten "nichts gefunden" schließen. Natürlich durfte es dem "gefährlichen" Bund der Deutschen nicht so leicht vorübergehen. Man beschlagnahmte als "belastende Dokumente" ein Mitgliederverzeichnis, das Verzeichnis der Eingänge und Ausgänge, Kassenbuch und ähnliche "Beweise der staatsfeindlichen Tätigkeit". Auf meine Frage an die Leiter der Untersuchung im Zimmer des Bundes nach "vollbrachter Arbeit", ob auch etwas Belastendes gefunden worden sei, lächelte man verlegen und konnte die Frage nicht bejahen. Man muß zugeben, daß diese Herren sich höchst und korrekt benommen haben. Man konnte ein gewisses Mitteil über die Auffregung und unverdiente Beleidigung und Kränkung der ihnen gut bekannten und sicher auch geachteten Deutschen in ihren Gesichtszügen ablesen.

Alle diese Haussuchungen sind lächerlich, gleichzeitig betrübend und empörend.

Wir Deutschen in Lodz fragen: Was will man eigentlich von uns haben?!! Womit haben wir der Regierung zu solchen beleidigenden und kränkenden Verdächtigungen Anlaß gegeben?!! Was ist der eigentliche Zweck dieser Missachtung der Ehre und des Rechtes eines ruhigen Staatsbürgers?

Wir sind überzeugt, daß jeder ehrliche und wahrheitsliebende polnische Bürgler unserer Stadt nur mit einem Kopfschütteln darauf antworten kann. Es gibt nur eine Antwort auf diese Fragen: Es liegt kein Grund vor, der Zweck ist aber die Einschüchterung und Terrorisierung der Deutschen.

Um die Richtigkeit dieser Antwort zu beweisen, sehen wir uns die Organisationen und Personen an, bei denen Haussuchungen vorgenommen wurden.

Der "Bund der Deutschen Polens", der vor 2 Jahren gegründet wurde, bis jetzt aber vergeblich eine Legalisierung wartet, konnte keine Tätigkeit entfalten. Seine ganze bis jetzt geleistete Arbeit bestand in der Organisierung von Veranstaltungen zu wohltätigen Zwecken (Unterstützung der Hungernben an der Wolga, Unterstützung an armen Schülern usw.) und in der Stellenvermittlung unter seinen Mitgliedern. Der "Deutsche Schul- und Bildungsverein", der noch viele Jahre vor dem Kriege gegründet wurde, unterhält eine gute Bibliothek, veranstaltet gesellige Abende und Feste zu wohltätigen und kulturellen Zwecken. Seine Mitglieder waren

### Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 1,178,000 poln. Mark.  
Das Gespenst des Separatismus in Deutschland.  
Die Lodzer Haussuchungen. (Leitartikel).  
Entscheidung des Javorina-Konflikts im Dezember?  
Ein amerikanischer Finanzschwamm kommt nach Polen.  
Italienisches Mithraen gegen die französische Hegemonie.  
Bemerkenswerte Worte des Papstes.

Heute: Illustrierte Sonntagsbeilage.

siefs besorgte den Behörden auch nicht den geringsten Anlaß zur Unzufriedenheit zu geben. Die Freiheit und Unabhängigkeit am Staat kam oft in Worten und Taten zum Ausdruck.

Mit dem „Deutschlandbunde“ stand diese Organisation in seinen Beziehungen. Den Vorstand bildeten in Polen gutbekannte und allgemein geschätzte Herren, denen niemand eine den Polen unfreundliche Tätigkeit weder jetzt noch vor dem Kriege vorwerfen kann. In dieser Organisation kam nur die den Polen eigene Gesellschaft und Wohlwollen zum Ausdruck. Das sind also Staatsfeinde! Ich kann Ihnen behaupten: Wenn Polen nur alle solche gute Bürger hätte, wie die in diesen Organisationen vereinigten, so würde es heute viel besser um unseren Staat bestellt sein.

In den Haussuchungen am Freitag haben wir einen neuen Beweis, wohin uns das einseitige manifistische Regime der Witos-Cijena-Regierung führt. Bei den Wahlen bediente man sich der Verdächtigungen gegen die Deutschen, als eines guten Agitationssmittle. Nachdem die Chauvinisten mit dieser Lüge im Sejm eine Mehrheit für sich zu sichern nicht vermochten, wurde die Regierung Skorupski auf die niedrige Art und Weise durch Verleumdungen der diese Regierung widerstrebenden Minderheiten bestürzt. Eine wütige Hetze und Verleumdungsarbeit wurde in der Presse, in den Organisationen und Versammlungen, ja sogar im Sejm betrieben. Anfanglich glaubten die Herren selbst nicht daran. Jetzt scheint es, daß sie sich selbst und ihre Männer, die die derzeitige Regierung bilden, davon überzeugt haben, daß die Deutschen „Staatsfeinde“ sind.

Wir Deutschen in Polen und besonders die Podlachischen sind niemals gute Staatsbürger gewesen und wir lachen über die grundlosen Beschuldigungen der „Staatsfeindlichkeit“. Wenn die Chauvinisten sich selbst und ihre Regierung davon überzeugen könnten, daß sie recht haben und die Regierung ihnen jetzt durch solche grundlosen und beleidigenden Haussuchungen hilft, so kann es noch dazu kommen, daß auch wir uns diese „Staatsfeindlichkeit“ erneut lassen und daran zu glauben anfangen werden. Wenn es die Regierung durchaus wünscht, so möge sie ihre angefangene Arbeit nur weiter forsetzen. Viele gute Bürger und sogar große politische Patrioten unter den Podlachischen staunen darüber, was in unserem Staat alles geschieht. Es fehlt noch eine Haussuchung bei ihnen um sie zu Gegenwart und vielleicht auch zu Feinden zu machen.

Wir halten es für unsere Pflicht, die machernden Kreise vor den Folgen dieser verderblichen Hetzarbeit zu warnen.

A. Utta, Sejmabgeordneter.

Wie uns seitens des Vorsitzenden des „Deutschen Schul- und Bildungsvereins“ mitgeteilt wird, erfolgte bei der in den Räumen dieses Vereins am Freitag vorgenommenen Haussuchung keine Beschlagnahme von Schriftpapiere, was auch in dem an Ort und Stelle verschafften diesbezüglichen Protokoll ausdrücklich vermerkt wurde.

Zu der Haussuchung bei Herrn Stadiv. Karl Weigel erfährt mit noch folgendes:

Wald nachdem man die Wohnung des Stadtverordneten durchsucht hatte, lehrten dieselben Beamten abermals zurück und erklärten, eine Miete (1) erhalten zu haben, daß inzwischen ein großer Koffer aus der Wohnung gefragt worden sei. Man beschreibe nun die auf dem Hofe gelegenen Räume, Ställe, die Wohnung des Hauswärters usw. danach. Wie sich später herausstellte, handelte es sich im gegebenen Falle um einen Korb mit Obst, den die Gattin des Herrn Weigelt während Aufbewahrung nach der Kammer im Hofe bringen ließ.

Wie uns mitgeteilt wird, erfolgten Haussuchungen noch bei mehreren anderen Vertretern des heutigen Deutschstums, darunter bei Herrn Baumhauer Arndt.

### Entscheidung des Javorina-Konflikts im Dezember?

Genua, 20. Oktober. (Pat.) Der Vorsitzende des Internationalen Schiedsgerichts im Hause legte den Völkerbund davon in Kenntnis, daß auf Grund des Art. 25 des Schiedsgerichtsstaats für den 12. November eine außerordentliche Sitzung des Schiedsgerichts in der Javorina-Frage angesetzt ist. Da der Völkerbund rat sich im Dezember versammelt, sieht zu erwarten, daß der Javorina-Konflikt um die Zeit endgültig entschieden wird.

### Ein amerikanischer Finanzfachmann kommt nach Polen.

Wie aus Warschauer märkgebender Quelle mitgeteilt wird, soll der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Währung bekannte Professor J. W. Neffs die Möglichkeit haben, Polen zu besuchen, um den Stand unserer Währung und den Geldumlauf zu prüfen sowie die diesbezüglichen Pläne des Finanzministeriums kennenzulernen.

Prof. Neffs ist eine anerkannte Größe auf seinem Gebiete. Im Auftrage Amerikas nahm er an einer ganzen Reihe von internationalem Konferenzen teil. Gegenwärtig gibt er eine besondere Arbeit über den Stand der Währungen Europas heraus.



## 18. Ausstellungstag

# Persischer Teppiche

Für kurze Zeit in Warschau.  
Besichtigung verpflichtet nicht zum Kauf.

Marszałkowska 81 b., Ecke Hoza.

2127

Es muß gelautet werden, daß Professor Neffs keinerlei amtlichen Auftrag hat. Seine Studien sind rein wissenschaftlicher Natur.

### Eine Thronrede des rumänischen Königs.

Bukarest, 20. Oktober. (Pat.) Bei der Eröffnung des Parlaments am 17. Oktober hielt König Ferdinand eine Thronrede, in der er u. a. das Verhältnis Rumäniens zu den anderen Staaten alsfriedenstellend, das Verhältnis zu den Verbündeten in der Kleinen Entente als sehr herzlich bezeichnete und in der Folge betonte, daß der rumänischen Königspar in Warschau bereitete Herzliche Empfang nochmals bewiesen habe, wie sehr das rumänische und polnische Volk in Freundschaft miteinander verbunden sind.

### Pöhlens liebe Freunde, die Franzosen.

pap. Die Zentralkommission der Fachverbände richte an das Arbeitsministerium in der Angelegenheit der sich in Frankreich aufhaltenden polnischen Arbeiter eine Denkschrift, in der es u. a. heißt:

„Wir verlangen eine sofortige Intervention bei den französischen Behörden in der Angelegenheit der überaus rücksichtslosen und mit den Mietverträgen im Widerspruch stehenden Behandlung der polnischen Landarbeiter in Frankreich, die 16 Stunden täglich arbeiten müssen, dabei zuerst schlecht bezahlt und schließlich aus Frankreich ausgewiesen werden, da sie es unter solchen unmenschlichen Bedingungen nicht aushalten können. Wir fordern die Abänderung der Bedingungen des gegenwärtig verpflichteten Mietvertrages für polnische Landarbeiter in Frankreich. Wir verlangen schließlich eine ordentliche Behandlung der polnischen Arbeiter in der Emigrationzentrale in Toul, von wo unanständig Klagen der Arbeiter über die Praktiken der französischen Behörden laut werden.“

Die Zahl der polnischen Landarbeiter in Frankreich beträgt gegenwärtig 22 Proz. der Gesamtzahl der französischen Landarbeiter. Einzelnen französischen Feststellungen zufolge beträgt die Zahl der in diesem Jahre aus Polen nach Frankreich eingewanderten Personen 20 000.

### Italienisches Misstrauen gegen die französische Hegemonie.

Rom, 19. Oktober. Nachdem die italienische Presse den Ausgang des Ruhrkampfes bisher nur informierend verfolgt hatte, behandelt sie nun mehr intensiv die europäische Lage und brüderlich einflussreich ihre schwierigen Besorgnisse aus über die weitreichenden Folgen des französischen Sieges. Don Sturz „Popolo“ schreibt in seinem Beiträile, Frankreich gehe aus dem Ruhrkampf mit einer solchen politischen und wirtschaftlichen Macht hervor, daß es gegenüber England die Kontinentalsperrre

## Verfex



viel leichter durchführen könnte als Napoleon, und daß auch die militärische und industrielle Selbständigkeit Italiens von ihm bedroht sei. Poincaré habe wohl gewußt, als er jüngst die Lösung der Ruhrfrage eine „totale Angelegenheit“ genannt habe. Irredentiere rütteln Italien zum Schutz seiner Unabhängigkeit Poincaré sei Politik umso mehr belämpfen, als diese zum Siege der britischen Neutralität und zu einem österreichisch-deutschen Zusammenschluß mit schweren Gefahren für die Brenngrenze führen müßte.

### Der Danziger Zwischengulden.

Danzig, 20. Oktober. (L. W.) Der Senator Senatz den Plan der Einführung des Zwischenguldens vor. Der Senator betonte, daß es sich hier um die Schaffung einer Berechnungseinheit noch vor der Einführung der eigentlichen Danziger Währung handle, da die Ausgabe dieser letzteren aufgeschoben werde. Bis zur Inkraftsetzung der eigentlichen werbeseitigen Danziger Währung emittiert die neugegründete Hauptkasse die provisorischen Gulden für die Dauer von 8 Monaten. Diese Kasse nimmt ihre Tätigkeit bereits in der nächsten Woche auf. In der Spalte derselben stehen Dr. Waller (Danziger Kreditanstalt) sowie der Direktor des „Danziger Spar- und Lohnvereins“, Böhme.

Danzig, 20. Oktober. (L. W.) Die heutige Presse veröffentlicht Einzelheiten über die Beschaffung des kommenden Danziger Zwischenguldens. Diese Banknoten werden verhältnismäßig klein sein; sie werden die Größe eines Straßenbahnbillets haben, einseitig bedruckt sein und die Unterschriften Dr. Wallers und Böhmes tragen.

## Lokales.

Łódź, den 21. Oktober 1923.

### Sonntagsbetrachtung.

"Der Mensch glaubte dein Wort, das Jesus zu ihm sagte." Joh. 4, 50.

Vor 14 Tagen war uns die Erzählung von der Heilung des Gichtkrüppigen zum Sonntagsevangelium gegeben, und wir hatten daran gedacht, welchen Wert Jesus dem Glauben beilegt. Seit haben wir abermals ein Evangelium, in dessen Mittelpunkt eine wunderbare Heilung steht, und wieder ist es der Glaube, der die Hilfe möglich macht.

"Aus laufend Wunden blutet unser Geschlecht. Giebt nicht uns überall entgegen. Tag um Tag geht es tiefer in die Not. Menschen fagen da wohl viele: „Hier kann uns nur ein Wunder retten.“ Und nicht wahr, wir haben es alle erfahren: Schöne Worte haben sie geholt und helfen auch jetzt nicht. Die Menschen aber die Völker, die vielleicht helfen könnten, stehen mitleidlos neben unsere Not und röhren keinen Finger. Wir selbst sind zu schwach. Zehnmal, hundertmal haben wir es versucht, zehnmal, hundertmal mussten wir es erleben: Nein, wir können uns selbst wirklich nicht helfen. Ja, da müssen wir wohl alle sprechen: „Hier kann nur ein Wunder helfen.“

Und nun hoffen und harren wir vielleicht auf dieses Wunder. Und wenn uns das heilige Gotteswort, wie am heutigen Sonntag, von den Wundernaten Jesu erzählt, dann nehmen wir es und auss nein vor, immer weiter zu warten und zu hoffen — aber das Wunder bleibt aus. Warum? Ist Jesu Kraft geringer als vor neunzehundert Jahren? Nein, ganz gewiß nicht. Oder ist Jesu Liebe nicht mehr so allgemeintig? Das ist doch auch ganz und gar unmöglich. — Waren liegt es aber, daß Wunder so selten geworden sind? Das hat nur einen einzigen Grund: Es fehlt der Glaube.

Unglaube ist da, ach erschreckend viel, wir begegnen ihm auf Schritt und Tritt. Aberglauke ist auch zu finden übergenug, aber Glaube, kündig kommt und fester Glaube ist selten geworden, sehr selten.

Und die Welt, die dem Unglauben frönt und dem Überglauken huldigt, lacht wohl gar, wenn irgendwo schächer und tödlich das Blümlein des Glaubens erblühen will.

„Läßt die Welt lachen. Für den Glaubenden gilt jetzt noch das Felsenwort: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat (1. Joh. 5, 4). — Deine glauben das Wort, das Jesus zu dir sagt, dann wird auch du überwunden.“ P. Sch.

**Zum Gottesdienst in der St. Matthäuskirche.** Was wird geschrieben: Da ich heute um 12 Uhr auch den polnischen Gottesdienst zu leiten habe, ersuche ich die lieben Gemeindemitglieder nicht um 10 Uhr, sondern um 1/10 zum Gottesdienst zu erscheinen.

Pastor J. Dietrich.

**Millionenwka.** In der letzten Sonnenbeziehung der Millionewka fiel der Gewinn von 1 Million Mark auf die Nr. 4 496 756, die in Warschau verkauft worden war.

**Eine neue Verkehrsstraße.** Auf Antrag der Baubehörung hat der Magistrat beschlossen, eine neue Straße anzulegen, die durch den Duvelpark führen und in gerader Linie den Wasserring mit der Przemyslana verbinden wird.

**Die Baubewegung.** Wie das städtische Hauptamt mitteilt, befanden sich im März dieses Jahres in 34 größeren Städten Polens gegen 500 neue Gebäude im Bau. Die erste Stelle nimmt in dieser Beziehung Warschau ein, wo 122 Gebäude gebaut wurden, es folgt Krakow mit 81, Kielce mit 53, Przemysl mit 40, Posen

mit 37, Lublin mit 22, Włocławek mit 20, Łódź mit 15, Lemberg mit 15, Białystok mit 14, Rawa mit 13 und Stanisławów mit 11 Neubauten. Wie aus diesen Angaben hervorgeht, befindet sich Łódź, das hinsichtlich der Einwohnerzahl in Polen an zweiter und hinsichtlich des Wohnungsmauls an erster Stelle steht, mit Bezug auf die Zahl der Neubauten weit im Rückstande und wird von kleineren und ärmeren Städten in dieser Hinsicht übertrifft.

pap. Die Ministerin in Łódź. Am zweiten Tage seines Besuchs besuchte der Arbeitsminister Smulski das Łódźer Elektrizitätswerk, worauf er sich in Begleitung des Arbeitsinspektors Wojsiewicz und des Zug-Ringmann nach dem Lokal der christlichen Fabrikarbeiter begab, wo ihn Vizepräsident Grosskowski, Magistratschöffe Adamski, Grasmagdeordneten Haras, sowie mehrere Arbeiterdelegierte empfingen, die ihm die leidliche Lage der Łódźer Industrie vor Augen führten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Regierung ihr Möglichstes tun wird, um diese Krise beizulegen. Nachdem der Minister sodann die Industrieanlagen in Łódź besichtigt hatte, kam er nach Łódź zurück, wo er auf einer Konferenz im Wojewodschaftsamt die Wünsche der Industriellen und der Kaufmannschaft abhörte. Der Minister nahm die in besonders Dientchristian geduschten Vorbrüche der Kaufleute und Industriellen wohlwollend entgegen.

pap. Am zweiten Tage seines Aufenthalts in Łódź besuchte der Arbeitsminister noch das polnische Kriegswaisenhaus, wo er von der Galerie des Generals Majewski empfangen wurde. Dem Minister wurde die traurige Lage dieser Wohltätigkeitsinstitution vor Augen geführt, die von freiwilligen Spenden der Offiziere des Bezirkstammandos erhalten wird. Der Minister versprach, sein Möglichstes zu tun, um den Anfall des Weiterbestehen zu sichern. Der Minister besuchte u. a. auch in Begleitung des Arbeitsinspektors Wojsiewicz den Sitz der Klosterschulverbände. Der Minister zog über die Arbeiterbibliotheken in Łódź Erklärungen ein.

bip. Die Ansichten der Fachverbände über das Ergebnis des Ministerbesuches sind äußerst pessimistisch. Die Arbeiter würden durch die vielen Versprechungen, mit denen die Minister nur so herumwärts, seitlich berichtet, wobei jedoch die hinsichtlich der Lage der Arbeiter an sie gerichteten Fragen nicht gerade deutlich beantwortet wurden. Die Arbeiter äußern ihre Verwunderung über die vielen den Industriellen gemachten Versprechen, die sich mit den Interessen der Arbeiter nicht immer decken.

pap. Der Industrie- und Handelsminister Szabolcsei stellte während seiner Untersuchungen mit den Industriellen fest, daß sein Besuch eine Wendung in der bisherigen Politik der Regierung gegenüber der Łódźer Industrie sicherlich herbeiführen werde. Die Verhältnisse der Łódźer Industrie waren der Regierung bislang unbekannt. Es muß festgestellt werden, daß Minister Szabolcsei sowohl während den Konferenzen als auch bei der Besichtigung der Fabriken großes Wohlwollen an den Tag legte. Es ist jedoch nicht abgeschlossen, daß die Wendung zum Besseren erst später eintreten wird.

**Vereidigung der Łódźer Volksschullehrer.** Gestern fand in mehreren Schulen die Vereidigung der Łódźer Volksschullehrer statt.

**Von dem Łódźer Volksschulen.** Der Feststellung der Kommission für Volksschulbildung zufolge beträgt die Anzahl der Volksschulbildung 1878. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 30 Abteilungen. Darunter befinden sich 853 polnische, 148 deutsche und 269 jüdische Abteilungen.

**Die Eisenbahnen** soll um 200 Prozent teurer werden. Das Eisenbahnministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanz- und Handelsministerium beschlossen, den Personen- und Gütertarif auf den staatlichen Eisenbahnen mit Wirkung vom 1. November ab um 200 Prozent zu erhöhen.

boven (die beiden Quartette Op. 18 Nr. 5 und Op. 59 Nr. 2) und Schubert (D-moll „Der Tod und das Mädchen“) waren Höhepunkte der Interpretierungskunst. Gewisse Einschätzungen möchten für die Wiedergabe des Brahms'schen A-moll Quartetts, die mich nicht restlos bestreite, gelten lassen. Die Räthe und die vornehme Zurückhaltung, die bei dem kehler schaffenden und absoluten musikalischen Ideale verkörpernden Handu und Mozart noch eher am Platze wären, sind bei Brahms meines Erachtens gänzlich verfehlt. Der zu Beethovens aufschauende Brahms ist zu sehr von dem weit moderneren Romantizismus beeinflusst worden. Obwohl die Traditionen von Prof. Röss auf Brahms selber zurückgehen, kann ich mich mit seiner (zu langsam) Tempomachne und der Ausschaltung in den beiden Gedächtnissen nicht ganz einverstanden erklären. Das Fehlen des Lebhaften, des Drängenden in dem leicht magyarisierten Finale fiel mir besonders auf.

Doch diese und ähnliche Bedenken vermögen nicht an der absoluten Meisterschaft dieser Quartettvereinigung zu rütteln. Worin liegt nun das Geheimnis der außergewöhnlichen Wirkung ihres Spiels? Nicht in dem feinlichen Wohlklang, noch in der Klangfülle, da gerade hierin sich manch anderes Vereinfachen mit ihnen messen kann, so das Brüsseler, das böhmische, das ehemalige Mecklenburgische Streichquartett. Auch nicht in der Virtuosität und technischen Meisterschaft, obwohl Prof. Röss, der Vertreter der Brüsseler Schule, sich noch heute trotz seiner 60 Jahre als ein eminenter Geiger erweist, dem sämtliche technische Feinheiten und ein schöner, ausgewählter und wenig vibrierender Ton zu Gebote stehen. Nein, es liegt in der absoluten Geistigkeit, in der vollkommenen feinlichen Durchdringung des musikalischen Stoffes. Wenn die Künstler beispielweise Beethoven spielen, fühlt man, wie jene

bip. Der Kampf mit der Tenerung. Wegen Nichteinholung der Buchvorschriften wurden bestraft: Gleonore Kolaniuk, Konstantin 5, mit einer Woche Haft und 1 Mill. M. Geldstrafe, Natalie Suter, Brzezinska 23, Borek Cernakow, Bulwarska 18, Thomas Tarcos, Mlynska 13, Michael Engel, Pomorska 4, Stephan Smirski, Biwra 23, Abraham Grochmann, Bulwarska 9, und Halina Milczarek, Brzezinska 88, mit je 1 Million Mark Geldstrafe; Israel Abramowicz, Wschodnia 58, und Michael Wilczkowski, Kiliński 45, mit je 800,000 Mark Geldstrafe.

bip. Die Löhne in der Textilindustrie. Den letzten Berechnungen der statistischen Lernerungskommission zufolge wird der Lohn eines Tagearbeiters 189,256 bis 377,995 M., der eines Arbeiters 167,109 bis 453,116 M. betragen.

pap. Tradition. Die polnischen Offiziere sollen neue Säbel erhalten, die dem Typus der Säbel aus der Zeit Kościuszko sehr ähnlich sind.

**Die Ernährung im Heere.** Das Kriegsministerium hat einen neuen Plan für die Ernährung des Heeres ausgearbeitet. Diesem Plan zufolge, sollen die Mahlzeiten der Soldaten mehr abwechslungsreich sein, wobei ihnen zweimal wöchentlich Gemüse vorgesetzt werden soll. Außerhalb von Kasernen sollen die Soldaten mehr Kartoffeln und Zeit bekommen.

bip. Kontrolle der Krankenhäuser. Da häufig Klagen über die Wirtschaft in den Krankenhäusern laut werden, beschloß die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit, eine Kommission zur Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den städtischen Krankenhäusern ins Leben zu rufen.

Abermalige Erhöhung der Krankenheiligkeiten. Auf Beschluss des Magistrats wurden vom 18. d. M. an die Krankenheiligkeiten erhöht. Demnach sind zu zahlen: im Boznański Spital und im Hause der Barmherzigkeit bei inneren Krankheiten: 260 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 281 000 M., für ein Kind im Anna-Marien-Hospital 192 000 — 215 000 M., für eine Bäuerin im Böhnerinnenheim 291 000 M., für einen Epileptiker im Hause der Barmherzigkeit 50 000 M., für einen Geisteskranken in „Rochanowo“ 260 000 M. täglich. In den städtischen Spitäler gelten die gleichen Gebühren.

Zulässiges Gründe für die Ründigung einer Wohnung. Der Verzug der Zahlung zweier aufeinander folgender Mietzinsen, die Störung des Ruhe im Hause, die Übermiete gegen allein hohe Vergütung und die Vermietung der Wohnung ohne Bewilligung des Landherrn sind Gründe, die zur Ründigung der Wohnung berechtigen.

pap. Erhöhung der Salzpreise. Das Finanzministerium hat mit Wirkung vom 20. Oktober d. J. die Salzpreise wie folgt erhöht: Kochsalz 20 Millionen, gebackenes 17 Millionen, Stichsalz 16 Millionen, Speiseflasch 2. Güte 14 Millionen und Viehflasch 3 Millionen für die Tonnen.

**Zucker.** Da in der Handelsabteilung des Magistrats größere Zuckertransporte erwartet werden, müssen Kooperativen und soziale Institutionen, die auf diesen Artikel reagieren, spätestens bis zum 24. d. M. in der Magistratsabteilung eine Vorauszahlung in Höhe von 40 000 M. für das Jahr leisten.

bip. Eine Straßenbahnhafte: 12 000 Mark. Von 5. November ab tritt ein neuer Straßenbahntarif in Kraft. Eine Straßenbahnhafte wird wahrscheinlich 12 000 Mark betragen. Die Monatsfahrtkarten behalten bis zum 5. November ihre Gültigkeit.

göttliche Musik gleichsam aus dem Innersten ihres Schöpfers hervorquillt. Man fühlt, daß sich hier keinerlei durch subjektive Willkür des Auslegenden geschaffene trennende Wand zwischen den Komponisten und den Hörer einschiebt. Hierin, in der Lebendigmachung der Werke, in der selbstlosen Verbindungsmischung der echten Gefühle des Komponisten, liegt das große und bleibende Verdienst dieses Meisterquartetts. Raum nötig zu sagen, daß die Meisterschaft des Technischen, so die tadellose Beherrschung der einzelnen Partien durch jeden der vier Künstler, die dynamische und agogische (Tempo) Präzision des Zusammenspiels, die einheitliche Phrasierungskunst, damit Hand in Hand geht und als etwas ganz Selbstverständliches empfunden wird.

Das zweimalige Aufstreten des Rossquartetts bedeutete ein Fest für uns, einen durchschlagenden Erfolg für die Gäste. Die überaus warme Aufnahme seitens unseres Publikums, die sie am zweiten Abend noch zu einer Zugabe zwang (ein Schubert in dem E-S-dur Streichquartett von Cherubini) war nur der wohlverdiente Lohn für ihre hervorragende Leistungen.\*

Das zweite Symphoniekonzert bot das größte Interesse mit seinem solistischen Teil, in dem der bestens bekannte Pianist Alfred Höhn mitwirkte. Dem bekanntesten Klavierkonzert von Liszt in E-S-dur ging ein Debussy'sches Opus, „Danse sacrée et danse profane“ für Klavier mit Orchester voraus. Mehr ein Werk des kontemplativen Schaffens als der inneren Eingabe, interessiert es hier und da durch die Debussy'schen Klangkombinationen, gehört aber im übrigen nicht zu den glücklichsten Schöpfungen des geistreichen Franzosen. Ein Rätsel ist mir aber, daß sich immer noch namhafteste Pianisten öffentlich mit dem Liszt'schen Klavierkonzert

## Konzertschau.

Siebtes Konzert des Rossquartetts. — Witoldberg — Alfred Höhn. Werner Streichquartett. — Verdiqas — Egon Petri.

Aus der Reihe der Konzerte in den vergangenen zwei Wochen ragt der zweite Quartettabend des Rossquartetts ganz beispielhaft hervor. Mit diesem Abend beschlossen die vier ausgezeichneten Künstler ihr hiesiges, auf zwei Konzerte berechnetes Gastspiel. So unerschöpflich ihr Ruf als hervorragendste Quartettvereinigung seit Jahrzehnten feststeht, so rasch eroberen sie sich die Herzen unserer Łódźer, und wir wollen hierin (wie auch in dem nicht gefüllten Saal, besonders am zweiten Abend) ein erfreuliches Zeichen dafür sehen, daß die Kammermusik auch beim breiteren Publikum Eingang zu finden beginnt.

Die Künstler hinterließen in uns durch ihr unübertragbares Quartettspiel Tiefe, unauslöschbare Eindrücke und den heißen Wunsch, sie recht bald in unserer Mitte wiederzusehen. An den zwei Abenden ließen sie zu uns fünf der allergrößten Meister, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Brahms durch deren hochbedeutende Schöpfungen sprechen und umspannten so mit ihren Darbietungen gewissermaßen die ganze Entwicklung der klassischen Kammermusik. Denn auch Schubert und Brahms sind hier im gewissen Sinne zu den Klassikern zu zählen, da jener direkt an Beethoven anknüpft, dieser auf ihn ganz besonders in seinen Kammermusikwerken zu rückgeht.

Für diese klassische Musik sind die vier Herren (mit ihrem hervorragenden Primeiger Prof. Arnold Ross an der Spitze) geradezu „klassische“ Interpreten. Beide

## Die Wohnungsfrage.

Herr Dr. J. Polak bringt im „Kurier Warszawski“ folgenden Artikel:

Der Wohnungsmanöver ist nach dem Kriege in allen Ländern zu einem großen Übel geworden; in einzelnen wegen der Zerstörung einiger tausend Häuser, in anderen wegen Einstellung von Neubauten. In England zum Beispiel, das nicht zerstört wurde, fehlten 800 000 Wohnungen. Fast überall gehört die fatale Wohnungsfrage bereits der Vergangenheit an. Das Gesundheitsministerium in England hat durch Bildung einer parlamentarischen Kommission für Wohnungssachen, durch Bildung von 37 Gesellschaften, durch Herausgabe von Anleihen zum Häuserbau, durch Herausgabe von zahlreichen Ausruhen und Schreiben, durch Vorbereitung von Baumaterial den Wohnungsmangel schon beinahe ganz beseitigt. In Belgien explodieren ganze Stadtviertel und neue Arbeiterviertel, in Italien wurden in großer Anzahl Häuser gebaut, ja es erkannt sogar bei Rom eine große Gartenstadt, in Tschechien wurde ebenfalls in großem Umfang dem Wohnungsbau gesteuert. Was geschieht aber bei uns?

Die Wohnungsfrage war bei uns vor dem Kriege wegen unzureichender Bauvorschriften und wegen Nachkriegsfertigung der bereits errichteten Häuser sehr fatal. Ich habe in den Zeitungen öfters darauf hingewiesen, daß nirgends in dem Maße, wie bei uns, die Häuser auf Kosten der Gesundheit der Einwohner zu Spekulationswerten benutzt werden, daß nirgends der Mangel an Kooperationen und die Vernachlässigung des Wohnungsbauens durch die Gemeinden so sichtbar ist, wie bei uns. Und es folgte die Kritik und man konnte den unvermeidlichen bis zu einem gewissen Grade gehenden Niedern des Grantwerts voraussehen, so sogar erkennen. Man durfte jedoch die Gerechtigkeit nicht überschreiten und müßte an jenes Märchen denken, das erzählt, wie der dumme Dienstleistende mit einem Stein den Rundschlag, als er die Fliege töten wollte, die dessen Schlaf störte. Welche Erfolge haben wir von den unzureichend überdachten Verfügungen, kraft deren die Hausbesitzer nicht zwei, drei oder zehn Jahre benachteiligt waren, sondern gewungen waren, die Wohnungen zum tiefsten Preis der früheren Miete aber ganz umsonst hinzugeben. Es sollten hier von Leute der Arbeit Nutzen ziehen, dagegen werden sie am meisten gedrückt, nur diejenigen, die es verstehen, viel Geld zu verdienen, können in 10, 100 und mehr Millionen zum Kauf einer Wohnung ausgeben. Die leitenden Behörden für öffentliche Gesundheit schreiben an dauernd über vorzügliche allgemeine hygienisch: Verfügungen, sehen aber nicht, wie sich die Krankheiten durch das Wohnungsbauwerk verbreiten. Wou bemühen sich die Kulturbehörden um Einführung der Volksbelehrung, wenn in den Kindern übersättigte Höhlen mehrere in einem Bett schlafen und die Bildung in unmoralischer Weise verbreitet wird. Das Wohnungsbauunternehmen triumphiert, denn es nicht Banditenum, für ein Zimmer vom Aermietler Millionen zu verlangen, und dem tatsächlichen Besitzer ist eine Fünfzimmerwohnung einige tausend Mark zu bezahlen? Die Finanzbehörden verzweifeln, weil die Gemeinden die Geldausgaben nicht eintreiben können, und die Haushalter zahlen anstatt mit Leichtigkeit Millionen nur mit großer Mühe Tausende.

**Im Silberkanze.** Am morgigen Montag begeht der Verleger der Firma „Akt.-Ges. Karl Theodor Bubl“ Herr Oskar Lamprecht und seine Ehefrau Melitta, geb. Brixel, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Montag, den 22. d. M. feiert der hiesige Sattler- und Lackiermeister, Herr Wladyslaw Baroszewski, mit seiner Gattin Adele, geb. Propp, das Fest der silbernen Hochzeit. — Den zahlreichen Glückwünschen schließen wir auch die unserigen an.

abgeben, einem musikalisch tiefdrücklichen und mit freiem Pathos ausgestalteten Werk, das seine einzig so wichtige Rolle in der Geschichte des Klavierkonzerts schon längst zugespielt hat.

Herr Höhn ist ein ausgezeichneter Klaviervirtuoser, dessen Technik von feinstem Schliff und dessen Spiel in jeder Beziehung formvollendet ist. Seelisch läßt er fall und wirkt nicht hinreichend auch dann, wenn er tiefer vorantritt, als diesmal, wählt. Für diese klühe und glänzende Klaviermusik ist er ein ganz bedeutender Interpret. In dem klassischen Klavierkonzert bewies er, wie leicht ihm die tadellose Lösung schwerster technischer Probleme gelingt.

Das Orchester (das übrigens meist begleitete) ließ sich selbständig außer in „Turando“ von Busoni noch in den „Fünften“ von Beethoven hören. Herr Grzegorz Fitelberg führte es mit der Symphonie keineswegs zum Sieg. Die ganze Aufführung hielt sich vielmehr in den Grenzen mittelmäßiger Leistung.

\*  
Das Berner Streichquartett (die Herren Alphonse Brun, Walter Garay, Hans Blume und Lorenz Lehr) gab in der „Gesellschaft der Musikknechte“ einen Quartettabend. Schon der Umschau, daß es kurz nach dem Aufstreben des Konzertes bei einem verständnisvollen Publikum einen warmen Applaus holen konnte, spricht sehr zugunsten der jungen Künstler. In der Tat kann sich diese Schweizer Vereinigung schon heute mit ganz bedeutenden künstlerischen Leistungen ausweisen und verspricht in der Zukunft zu einem wichtigen Factor auf dem Gebiete der Kammermusik zu werden.

Mit Erfolg ging das Quartett in C-moll op. 10 von Claude Debussy vom Stapel, ein höchst bedeutendes Werk, das nicht nur kontinuierlich und har-

bip. Städtische Aufwendungen. In der letzten Magistratsitzung wurde beschlossen, Mietien der polnischen Kommunal- und 2. Emission für 4400 000 Mark anzutragen. — Der Magistrat beschloß, dem populären Theater in Lódz eine Monatsunterstützung in Höhe von 40 Millionen Mark zu gewähren.

bip. Abgelehnt. Der Magistrat hat das Gelehrte Lódz „Klub Sportow“ um Erlassung der städtischen Steuern für Gesellschaftsspiele abgelehnt. — Das Wochenerinneren beim richtigen an den Magistrat die Bitte, ihm einen 100-Millionen-Kredit zu gewähren. Der Magistrat hat dieses Gesuch abgelehnt.

Von den Wojewodschaften. Das Inneministerium trug sich mit der Absicht, die Befugnisse der Wojewodschaften zu erweitern. Den neuen erweiterten Kompetenzen der Wojewoden aufzusehen wird letzterer u. a. auch für die Ernennung aller höheren Beamten in der Wojewodschaft zuständig sein, ohne Rücksicht darauf, ob diese dem Inneministerium unterstehen oder nicht.

bip. Rückgabe von aus Russland zurückgebrachten Gütern. Im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Arbeit der Schatzkammer zur Inventarisierung der aus Russland zurückgestellten privaten Kulturschätze wurde gestern mit der Herausgabe des aus Russland zurückgestellten Privatvermögens begonnen. Es werden nur schriftliche Anmeldungen eingegangen, die an die Direktion der staatlichen Sammlungen Schloss-Warschan zu richten sind.

bip. Die Sitzung der Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten findet am Sonnabend in den Räumen des Arbeitsinspektorats statt. Bis zu dieser Zeit wird die Antwort der Warschauer Baukommission auf die Wünsche der Arbeitervertreter erwartet.

pap. Unfallfall oder Verbrechen. Im Walde bei Bojewo wurde die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Wie aus den bei ihm vorgefundenen Ausweisen hervorgeht, handelt es sich um einen Franz Zoner aus dem Brzeziner Kreise, der 57 Jahre alt ist.

pap. Wissungener Dichtungsversuch. In die Wohnung des Gymnasiallehrers Wladyslaw Gergo, Karola 14, drangen vorgestern während der Abwesenheit des Besitzers Diebe ein. Als sie gerade beim Ausräumen der Wohnung waren, lehrte Gergoheim. Die Banditen überstiegen ihn und verletzten ihm einige Messerstiche. Gergo aber ließ sich nicht einschüchtern und nach hartnäckigem Kampf gelang es ihm, einen der Männer zu entwaffnen, während die beiden übrigen entflohen. Der also festgenommene entpuppte sich als der Wulcianista 114 wohnende Berufsdieb Anton Balubki.

pap. Neuer in der Umgegend. In der vergangenen Nacht brach in Leśnicowice bei Lązki ein Neuer aus. Der Schaden beträgt gegen 20 Milliarden Mark.

pap. Ganze Arbeit. Einem gewissen Jan Bodolek aus Kolo wurden aus einer Viehherde, die sein Sohn Jan Smidt nach Bobr trieb, 2 Kühe gestohlen. Die Kühe wurden von den Dieben ins Feld geführt, wo sie sofort geschlachtet wurden.

## Spende.

Was ist nachstehende Spende zur Weihnachtszeit übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Haus der Barmherzigkeit: Zur Erkrankung des Andenkens an Frau Auguste Hiller von Familie Vater 25 000 Mark. Mit dem bisherigen 2 512 455 Mark

manisch außerordentlich interessant, sondern in seinen wichtigsten Partien auch echte, universelle Poetie birgt. Das Andantino, vom silbrigen Glanz des Mondlichtes durchsetzt, fast und Anna, ist ein mystisch-s. Juwel. Die Künstler spielten das Werk, das ihnen offensichtlich liegt, vollendet. Man merkte, wie sie mit Liebe und Hingabe auch das geringste Detail handelten. Sie gewisse, ich möchte sagen, Blässe der Tongabe und Dämlichkeit des Klanges, die diese Orchestereinigung auszeichnet und ihnen sonst nicht zum Vorteil gereicht, kam den Künstlern in diesem Werk, in dem die zarten Farben vorherrschen, eher zustatte.

Weiterer glücklich schnitten die vier Herren mit dem A-dur-Quartett von Mozart ab, das sie nicht mit der nötigen Delikatesse und ohne ausgesprochenes Silberstückspielten. Auf ein beträchtlich höheres Niveau, hob sich dagegen ihre Darbietung beim A-moll-Quartett op. 182 von Beethoven, einem der „Lichten Beethovens“. Mit Ernst und warmem Verständnis füllten sie das schwierige Werk an, und selbst der von Hause aus leise und recht dünne Ton des Brummeiers schien mit der Größe der Aufgabe gewachsen zu sein.

Auch im dritten Symphoniekonzert interessierte mehr der Solist, als das Orchester. Diesmal stand an der Spitze des letzten Herr Valerjan Berdajew, den wir in Lanz die Jahre als weitvollen Interessenten zu seines Werkes lernen. Er brachte uns auch diesmal eine rosstädtische Symphonie, die vierte von Glazunow (op. 48), leider ein völkerliches Werk, das höchstens nur Proben von Glazunow über Rednerischkeit gibt (und das bei weitem nicht in dem Maße, wie andere Werke dieses Komponisten), inhaltlich aber nichtssagend und an Fundationsmaterial auffallend

## Kunst und Wissen.

Niederabend von Elfriede Bern. Es bereitet dem Zeitungsmanne stets Freude, in dieser Spalte eine künstlerische Veranstaltung eines Einheimischen anzeigen zu dürfen. Leider hat man dieses Vorwegen nicht oft, denn Lódz ist im Hervorbringen künstlerischer Talente sehr arm. Ihre Entwicklung können sie aber nur in der Fremde finden, denn auf dem Lódzer Platz gedeiht Kunst nicht.

Es ist diesmal eine deutsche Künstlerin, Fr. Elfrida Bern, die ihre Heimatstadt Lódz durch ein Konzert erfreuen wird. Das ist gewiß noch eine Ursache mehr, die Philharmonie am Montag abend zum Eröffnungsabend stattfinden wird. Fr. Bern geht der Ruf voraus, eine sehr begabte Sängerin zu sein. Die ausländische Kritik weiß über ihre Auftritte nur Gutes zu sagen, so daß uns am Montag ein seltener künstlerischer Genuss bevorsteht. Das Konzert beginnt um 8<sup>1/2</sup>, Uhr abends.

Ein russischer Abend. Am Dienstag, den 23. d. M., findet in der Konstantiner Str. 4 ein vom Künstlerensemble „Sarafan“ veranstalteter musikalischer Abend statt. Das sehr reichhaltige Programm weist Vorträge eines Balalaika Orchesters, Singvorläufe der Herren Eugen Turner und Nikolai Dralon sowie der Damen: Olga und Tamara Romanowska sowie die Aufführung einer Operette „Zigeunerlager“ auf. Der gute Ruf, der dem Ensemble, das nach der Beendigung einer Kurzreise durch die Wojewodschaft das erste Konzert in Lódz gibt, vorangeht, läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß der Abend erfolgreich verlaufen wird.

pap. Zur Gründung einer Lodzer Hochschule. Morgen trifft Prof. Aleksander Borkowski, der Leiter des Departements für Hochschulwesen beim Ministerium für Bildung, in Lódz ein, um im Schulratatorium eine Konferenz in der Angelegenheit der Gründung einer Hochschule in Lódz abzuhalten. Angeknüpft an diesen wurde die Abreise einer Sonderabordnung nach Warschau aufgehoben.

Der polnische Buchbinderschlüssel wird vom 22. d. M. ab auf 80 000 erhöht.

## Vereine und Versammlungen.

Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeiterpartei. Am Montag, den 22. d. M., findet im Saale des Deutschen Meister- und Arbeitervereins, Andrzejstraße 17, eine ordentliche Mitgliederversammlung zwecks Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe Lódz statt. Zutritt haben nur Mitglieder.

Zwei Veranstaltungen des ev. luth. Frauenvereins der St. Johannisgemeinde. Donnerstag, den 25. Oktober 4 Uhr nachm. findet im Frauenverein zu Wohlthätigkeitssachen ein Damenstoffschnüren statt. Unterzeichnet wird einen Vortrag halten über seine Reiseerlebnisse und die Weltkrieger in Eisenach. Vorgelesen sind auch Gelangdarbietungen, Della-mationen, Mußvorlänge und dergl. Die Damen unserer Gesellschaft werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. — Mitte November wird im Lokal des Männergefangenvereins ein großer Weihnachtsmarkt des Frauenvereins, ebenso zu wohltätigen Zwecken stattfinden. Viele Wochen hindurch wird im Frauenverein bereits ewig für dieses große Fest arbeiten. Unsere Gesellschaft hat dort Gelegenheit, ihre Weihnachtsfeinfäden zu machen. Es werden u. a. zu haben sein: Handarbeiten, Wäschegeschnüre, Schürzen, Brandmalereien u. dergl. Auch für verschiedene Überraschungen wird reichlich auf diesem Feste gesorgt sein. Näheres, wie auch der Tag selbst, soll rechtzeitig in den Zeitungen bekanntgegeben werden.

Nator F. Dietrich.

am ist. Wenn ein einziges und zudem flaches Thema auf alle erdenkliche Weise breitgetreten wird, so ist es noch keinesfalls ein auffälliger Beweis von Schaffenskraft. In seinem fast aussichtslosen Unternehmen, uns für diese Symphonie zu interessieren, saß der Dirigent nur manchmal Unterstützung bei unserem Orchester, in dem die Holzbläser durch miserable „Stimmung“ diesmal hervortraten.

Solit war Herr Egon Petri. Als Lán ist anerkannter Klavierspieler von Bedeutung, brachte er auch diesmal ein Klavierkonzert von Mozart (Es-Dur). Seine geprägte Technik, sein im Klaviereinsatz besonders weicher Anschlag, seine distinguierte Ruhe in Spiel und Aussprache gab gewiß Eindruck, die sich dem Mozartit gut antrafen. Ein Capriccio Wärme mehr wäre aber sicherlich nicht schaden und kaum als störend empfunden werden. Zum Schluß spielte dann der Künstler die Liszt'sche Phantasie über die „Ruhinen von Athen“ von Beethoven und mußte sich für den starken Beifall mit einer Zugabe (Mozart'sche Phantasie von Liszt) beim Publikum bedanken.

Dr. D. Ch.

Das heutige Nachmittagskonzert. Was wird geschrieben: Heute Sonntag um 4 Uhr nachm. findet im Saale der Philharmonie, das angekündigte Konzert der hervorragenden Primadonna der Warschauer Operette Frau Victoria Kawecka, unter Mitwirkung des Herrn Sergii Metaxian, des ausgesuchten Opernsängers der Warschauer Oper, statt. Wie zu erwarten war, hat das Konzert das größte Interesse hervorgerufen. Am Kleiner besteht Dir. Roder. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Der Junglingsverein der St. Johannisgemeinde veranstaltet am Sonntag, den 28. Oktober, im Lokale eine Reformationsfestfeier. Es wird in diesem Jahre das große Festspiel "Johannes Hus" von A. Narbör gegeben werden. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und die ständigen Gäste werden hierzu herzlich eingeladen. Beginn der Festfeier um 6 Uhr nachmittags.

Im Turnverein "Eiche" fand am Sonnabend, den 13. Oktober d. J. im Lokale an der Aleksandrowska-Straße Nr. 128, die ordentliche Generalversammlung statt. Der Vereinsvorsitzende, Herr Alfons Wodzinski, eröffnete die Sitzung um 8.30 abends in Anwesenheit von 98 Mitgliedern. Zuerst wurde das Protokol von der vorjährigen Generalversammlung verlesen. Es folgte dann der Kassenbericht, der Bericht der Revisionskommission und der Jahresbericht. Aus dem Jahresbericht ist zu erkennen, daß der Verein mit seinen Turnern, seinen Fußballern, seiner gesang- und dramatischen Sektion eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Nachdem noch die Herren: Emanuel Wollner, Oskar Weigelt und Heinrich Milde zu Ehrenmitgliedern ernannt und die Mitgliedsbeiträge erhöht worden waren, wurde zur Wahl der neuen Verwaltung geschritten. Aus der Wahl gingen hervor: als Präsident — der bisherige Vorsitzende, Herr Alfons Wodzinski, als stellvertretender Vorsitzender Herr Wilhelm Preiß, als Vorsitze die Herren: Ludwig Schmidt, Oskar Weigelt, Cäsar Buhle, als 1. Schriftführer — L. Müller, als 2. Schriftführer Otto Wegner; als 1. Kassierer — Emil Bechtel, als 2. Kassierer Robert Wollner; als Vereinswirte die Herren: Robert Schmidt, Adolf Zoller und Cäsar Goltz. In die Revisionskommission wurden gewählt: Heinrich Thum, Richard Serwatke und Josef Heine; das Amt des Turnwart für die Aktiven wurde Herrn Emanuel Wollner, für die Zöglinge Herrn Oskar Weigelt, für die Jugendriege Herrn Heinrich Milde übertragen; zum Leiter der Gesangssektion wurde Herr A. Wodzinski, zum Leiter der dramatischen Sektion Herr Wilhelm Preiß, zum Leiter der Fußballsektion — Herr Flamme, zum Fahnenjunker E. Wollner gewählt. Nachdem der wiedergewählte Präsident, Herr Wodzinski eine kurze Rede gehalten hatte, in der er die Versammelten einig aufforderte für den Verein nach der Kraft zu wirken, wurde die Sitzung um 1/2 Uhr nachts geschlossen.

## Aus dem Reiche.

Stolz. Berichterstattungsversammlung. Am vergangenen Freitag fand hier eine Berichterstattungsversammlung des Sejmabgeordneten Herrn A. Uta statt. Abg. Uta berichtete ausführlich über die Arbeit der deutschen Abgeordneten im Sejm. Er wies darauf hin daß nach dem geheimen Vertrag des Herrn Wiess mit der "Chlana" alles Mögliche unternommen wurde, um die Abgeordneten der Minderheiten und der Linken von jeglichem Einfluss auf die Wirtschaft und Politik unseres Staates auszuschalten. Aus diesem Grunde trifft die Schul für die große Deutung, die Unruhe im Lande, die Not und Erbitterung der Rückgratengen und Leidenden ausschließlich die "Cjena" und die Wisselpartei. Die Deutschen wehren sich nach Kräften und werden trotz allen Augen und der Hölle der polnischen Canovisten ihre Bürgerpflichten treu erfüllen, aber gleichzeitig ihre Rechte aufs entschiedenste verteidigen. Nachdem die Versammelten dem Abgeordneten ihre Wünsche und Klagen vorgelegt hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

## Aus aller Welt.

Auch in England wird es neu er wie aus London berichtet wird, sind die Kleinhändlerpreise im Vergleich zu vor dem Kriege um 75 Prozent angestiegen. Im Ver-

Zum Beginnen, zum Vollenden,  
Zirkel, Diel und Winkelwage;  
Alles steht und steht in Händen,  
Leuchtet nicht der Stern dem Tage.  
Goethe.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lange Zeit hatte Klaus zu dem Briefe gebraucht, und nun er endlich damit fertig war, schien ihm sein Inhalt so nichstagend, so leer, daß er ihn am liebsten gar nicht abgeschickt hätte.

Was aber hätte er Ruth schreiben sollen? Doch nicht, daß seine Verlobung mit Ellen nur ein Racheakt gegen ein schönes, hochmütiges Mädchen war, das ihn tödlich beleidigt hatte? Ruth, die zu ihm aufschau, wie zu einem Helden, hätte ihn ja verachten müssen, daß er aus einem solchen Gefühl heraus sein ganzes Lebensglück opferte!

Der Abschied von Isabella war sehr kurz und kühl gewesen, sie hatte ihm die Hand gereicht und gesagt: "Adieu, Herr von Wallbrunn!" Einen Augenblick hatte er ihre Finger zwischen den seinen gehalten, dann war er einen Schritt zurückgetreten und hatte sich förmlich verneigt. "Adieu, gnädiges Häuslein, gute Reise!"

Sie hatte sehr blaß ausgesehen und eine scharfe Falte hatte zwischen den schön gezwungenen, dunklen Brauen gestanden. Um ihren Mund hatte es gezuckt, als sie den Wagen bestieg, der sie in Adeles Begleitung nach der Bahn brachte. Sie hatte sich noch einmal zurückgewandt, um der Frau des Hauses einen letzten Gruß zuzuwinken; ihre Augen hatten dabei noch einen anderen gesucht.

gleich zum September bedeutet dies einen Zuwachs um 2 Prozent.

Sammelt nicht Schäze, die Rost und Motzen freßen!... Aus Jerusalem wird gemeldet, daß die Marien-Kirche in Gethsemane ihrer Schäze vollständig beraubt wurde.

Von deutscher Not. In letzter Zeit ist die Zahl von Beerdigungen in den Münchener Friedhöfen in außerordentlicher Weise zurückgegangen. Die Ursache dieser Sterblichkeit ist aber nicht etwa eine Abnahme der Sterblichkeit, sondern die unerträgliche Höhe, die die Beerdigungssachen erreicht haben. Da viele Leute einfach außerstande sind, dies aufzubringen, so mehren sich die Fälle, daß die Leichenname schon zu Lebzeiten an die Anatome verlaufen werden.

Die Arbeiter-Kunst-Ausstellung in Berlin eröffnet eine Ausstellung von Werken bekannter Maler und von Arbeitstümmlern. Als Eintrittsgeld wird — eine Preisschleife gezahlt.

## Rätsel.

Gilben Figur.

1	2	1-2 Sögueter,
3	4	1-4 Bild,
5	6	1-6 Naturerscheinung,
		1-6 Metzebe,
		2-4 Schäfergerät,
		3-4 Sängertier,
		5-2 Nahrungsmittel,
		5-6 Antest,
		6-2 Körperpartie.

## Die Lösung des Rätsels

aus der letzten Sonntagsblätter lautet:

Diamond Rätsel.

Lloyd George.

Name mangels wegen werden die Namen der Rätselloser nicht mehr veröffentlicht werden.

## Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Briefkasse mit dem Vermerk "Für den Briefkasten" zu versenden. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 6000 M. für etwaige Erkundigungen beigelegt sein. Briefliche und mündliche Antworten werden nicht erfreut.

P. S., "Der Geburtstag" ist nicht druckfrei.

A. G. Gedichte werden im Sonntagsblatt gegen Bezahlung nicht veröffentlicht. Nur brauchbare Verse finden kostlose Aufnahme.

O. S. Wenn Sie triftige Gründe anzugeben vermögen wird Ihnen die Aufnahme gestattet werden. Auch wenn Sie erst 29 Jahre alt sind.

Franz A. Gebwahne. 1. und 2. Im "Dziennik Ustaw" ist §. 3 eine Verordnung über die Anerkennung von ausländischen Verstüdikationen erlassen. Danach muß Ihr Sohn dem Dekanat der medizinischen Fakultät einer von ihm gewählten Hochschule unter Vorlage der bezeichnenden Dokumente ein Gesuch mit der Bitte um Anerkennung des Diploms zustellen. Das Dekanat unterbreitet das Gesuch mit seinem Urtheile dem Unterrichtsministerium zur Entscheidung. Im Falle der gültigen Erledigung des Gesuches durch das Ministerium wird die Einlösung eines Prüfungsvorlasses angeordnet, das darin besteht, daß das Dekanat nach eigenem Ermeessen die Bezeugnisse des Prüflingers und ihm selbst prüft, ob seine Kenntnisse zur Abschluß der Praxis genügen. Das Dekanat hat dabei das Recht, vom Prüfling zu verlangen, daß er eine Zeitschrift an den Vorlesungen und Übungen teilnehme oder eine Prüfung vor den Anfaltern der Fakultät durchmache. Eine solche Zeitschrift gibt es nicht. Die Vertrikammern vermittelten freie Stellen.

N. F. Die leichten Spätlinge des Gartens bleib den wochenlang frisch und vollflätig in der Blüte, wenn dem Wasser auf etwa 1/2 Liter Kinnerwasser pro Körbchen hinzugefügt wird.

Doch der war nicht mehr da.

Die Tage vergingen in angestrengter, regelmäßiger Arbeit. Todmüde suchte Klaus abends sein Bett auf, und er war froh darüber — fehlte ihm doch so die Zeit zum Denken und Grübeln. Er konnte Isabella nicht vergessen. Wo er ging und stand, hatte er ihre versucherische Gestalt vor Augen, hörte er ihre herrisch tönende Stimme.

Wie sollte das enden? Vergebens rief er seinen Stolz zu Hilfe und wiederholte er sich ihre grobe Bekleidung — die Leidenschaft für Isabella ließ jede andere Stimme schweigen, ließ das Bild der Braut verblassen! —

Drei Wochen waren nach Isabellas Abreise verstrichen, da plötzlich eines Sonntags zwei Briefe von ihr nach Donzdorf, ein umfangreiches, weißes, steifes Kuvert, an "Herrn Wohrmann und Frau Gemaljin" gerichtet, und ein schmales, blaßblaues Brieftaschen für Fräulein Adele Wohrmann.

"Das sieht ja beinahe wie eine Verlobungsanzeige aus! Mach schnell auf, Papa," drängte Adele, sie neigte sich über seine Schulter und las.

"Wirklich! Isabella verlobt — mit Herrn James Löbbecke!"

Adele war fassungslos vor Staunen.

Man saß gerade beim Frühstück. Der rundlichen Frau Wohrmann, die vor der Freundin der Tochter immer einen gewissen Respekt gehabt hatte, blieb vor Überraschung beinahe der Hals im Halse stecken.

"Mein Gott, ist denn das auch wahr? Nein, so was, stammelte sie.

Adele warf einen scheuen Blick auf Klaus. Doch der war ganz unbewegt; nur sehr blaß sah er aus — oder schien es ihr nur so?

"Alle Wetter, das ging schnell," sagte Herr Wohrmann.

S. A. Das Gesetz über die Nationalfarben der Republik Polen besagt ausdrücklich, daß die polnische Nationalflagge eine Standarte von weiß-roter Farbe ist, d. h. daß die weiße Farbe am oberen Teil der Fahnenfläche an erster Stelle steht, die rote Farbe tritt dann an die zweite Stelle. Die Bestimmung für die Standarte mit dem polnischen Adler lautet, daß der weiße Adler auf rotem Grunde angebracht sein soll. — Das polnische Rot ist ein besonderes Rot, das man amaranth nennt.

## Warschauer Börse.

Warschau, 20. Oktober.

Valuten.	Franz. Franks
Dollars 1177000-1178000	Tschechische Kronen
Pfund Sterling	Deutsche Mark
	Schecke.
Belgien 60630	Prag
Berlin .000015	Schweiz 219500 210100
Danzig 0.000015	Rukarest
Holland 482000	Stockholm
London 5525000-5365000	Wien
New-York 1180000	Rom 53650
Paris 70475	Goldfranks 231000

Zürich, 20. Oktober. (Pat) Aufgangnotierungen. Berlin —, London 2528. Prag 1864 —, Sofia 5.35, Wien 0.00781/2, Holland 21875, Paris 33.50, Budapest 0.0306, Bukarest 2.60, Oesterl. Kr. 0.0079, New-York 5571/2, Mailand 25.27, Belgrad 6.85, Warschau 0.0006.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	1675	Wildt	140-180 125
Handels- u Ind.-Bank 1) 285	2) 300-350	Czernik 415 400, 3. Em. 215-207,5-215	360-300-315
War. Industriebank 300-325	Ver. Land. Gen. 350-360	Firley 230-220	Pol. Holzgesellschaft 65-80
Landw. Verein 80-85	Handelsbank 805-795-800	Ciegielski 190-220-205	Lipopol 1) 180 150-165 2) 175-155-165 andere 19-180-190
Lemb. Ind. Bank 135-132,5-135	Warsch. Kreditbank 190 200	Borsner Holzges.	Posner
Arbeit. Gen.-Bank 500	Kleinpoln.-Bank 290 325	T. anna	T. Strom
Genossenschaftsbank	Lodz. Kaufmannsbank	Norblin 1) 390 350, 2) 430-425, andere 480	Podlaski 1) 850 775-850 2) 835 870, 3) 860-1005-925, andere 1150-900 1000
Westbank	Wiln. Pr. Hand.-Bank	Zawiecie 102000-100000-101000	Lenartowicz 25
Lem. Hfb.-Bank	Modrzewoj 2150-1900	Belpol	Trzebinia
Poln. Handelsbank	Ortwein 120-115	Kabel	Kork
Land.-Gen.-Bank	Ostr.-Werke 3200 3025-3040	Borkowski 167,5-175 170	Pustelnik 195
Lemb. Landw. Kr.-Bank	Lokomotivenges. 120-140-137,5	Schiffahrtsges. 29,5 29-30	Spiritus 4) 800
Rodz. Kaufmannsbank	Jazy 1) 1900 1800-1850, 2) 1925-1850 1975, 3) 2110-1925-2000, 4) 2150-2050 2100	Glueze 230-210	Piotrno 500
Wiln. Pr. Hand.-Bank	Zyward 103000 100000	Naphtha 110-111 110	Majewski 5300 600-560 0
Starachowice 4) u. 5) 9000	Jabłkowsky 47-49	Gebr. Nobel 315 350	Fitzner & Gamps
Zielaniewski 4100 4200-4150	Dotschwerke 1500	Marynin 42,5	Korck
Konopis 245-200-240	Zyrardow 10100 10000	Pustelnik 195	Pustelnik
Zyrardow 103000 100000	Jabłkowsky 47-49	Spiritus 4) 800	Blitz
10100	Dotschwerke 1500	Piotrno 500	Lenartowicz 200 150-160
Spies 405 325-330	Spies 405 325-330	West-Gas. f. Hanse 50 70	Haberbusch 1400-1300-1280
		Boin Naphtha Ind. 355-360	Ursus
		365	po n. Fabrik für Landwirt.
	</td		





**Kirchen-Gesangverein  
der  
St. Trinitatisgemeinde**

Mittwoch, den 31. Oktober d. J., um 8 Uhr  
abends, in unserem Vereinslokal, Konstantiner 4<sup>o</sup>

**feier des 64-jährigen  
Stiftungs-Festes**

mit reichhaltigem Programm, wozu die Herren Mitglieder nebst  
Ihren werten Damen freundl. eingeladen werden.

Freunde dürfen nicht eingeführt werden.

Der Vorstand.



**Kirchengesangverein „Zoar“, Lodz**

feiert Sonntag, den 28. Oktober, 5 Uhr nachmittags, im  
Saale des Loder Sport- u. Turnvereins, Zakałna 82, das

**16-jährige**

**Stiftungs-Fest**

unter Mitwirkung des Loder Chörevereins. — Im Programm sind vorgesehen: Chor- und Solosänge, Deklamationen, Musikvorträge, Singspiel, Schauspiel, sowie die Aufführung der 2-akt. Operette „Die Macht der Liebe“ — Nach Programm gemäßliches Beisammensein.

**Großes Glückssrad.**

**Büffet.**

**Großes Glückssrad.**

Alle befreundeten Vereine sowie Freunde und Gönner laden hoffl. ein.

Die Verwaltung.

Billettvorverkauf findet statt: im Wurstgeschäft J. Beutler, Wulczańska 146, Galon-  
teriewaren Geschäft R. Niede, Napiórkowskiego 40.

3151

**Künstler-Ensemble „SARAFAN“.**

Dienstag, den 23. Oktober d. J., findet im Saale  
der Loder freiwilligen Feuerwehr, Konstantiner 4  
ein einziges

**Großes Konzert**

statt. — Es nehmen teil:

Balalaika-Orchester unter Leitung des Herrn Eugen Turner.  
Eugen Turner — als Solist-Virtuose.  
Nikolai Orlow — Mitglied des Petersburger Dramatischen  
Theaters (Deklamation).  
Maria Dolska — Gesang.  
Tamara Romanowskaja — Russische Volksstämme.

Im Programm u. and.: „Zigeuner-Lager“.

Operette in 1. Akt mit Gesang — Musik — Tanz.

Näheres im Programm. Anfang des Konzerts um 8½ Uhr abends.

Kartenverkauf: im Blumengeschäft „Stanisława“, Petrikauer 36, in der  
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157 und am Tage des Konzertes von 6 Uhr  
abends an der Kasse.

3156



**Loder Musikverein „Stella“.**

Sonntag, den 28. Oktober 1923  
begeht unser Verein das fest der

**Sahnenweihe**

Programm: Sonnabend, den 27. Oktober, 8 Uhr abends, im Saale der Loder freiwilligen Feuerwehr. **Kommers** für sämtliche geladene Vereine. Sonntag, den 28. Oktober, 1 Uhr früh: Versammlung der Vereine mit den Sahnen im Vereinslokal der Loder freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewicza Nr. 54; 7½ Uhr Ausmarsch nach den Goetheshäusern; nach wolltigen Weihen kehrt sich der Zug durch die Evangelische und Petrikauer Straße bis zum 1. Zug der Loder freiwilligen Feuerwehr, Konstantiner 4, wojetzt eine allgemeine **Ball** giebt nebst weiteren Angehörigen, sämtliche befreundete Vereine sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflich eingeladen werden.

Die Verwaltung.

3064

**Oskar Kahlert**

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Lodz, Wulczańska-Straße Nr. 109.

3162

# Zigarren

der bekannten Firma  
**PRZEMYSŁ TABACZNY**

vormals 3157

Loeser i Wolff

raucht und verlangt überall!

Die besten Zigarren-Qualitäten:

Senola, groß	hofgutst.
Aclis, mittel	Roxa-Alvis
Targan	Deft
50 Jahre Loeser & Wolff	Al-Mala
Cubanito	El-Vigor

Zigarillos: hermanos i Dona Galeum.

In größter Auswahl, zu ganz ermäßigten Preisen, empfiehlt ein gros u. en detail der Vertreter für die Wojewod hofst Lódz

St. Lewandowski, Lódz,  
Sienkiewicza-Straße Nr. 48, Ecke Nawrot.

7  
Saal der Philharmonie.

Morgen, d. 22. Oktober 8.30 Uhr ab:

**Lieder-Abend**

**Elfriede Zern**

Am Klavier: Dir. Theodor RYDER.

3171 Programm:

1. B. PEGOLESE: Se tu m' ami. C. M. WEBER: Arie aus Freischütz. Wie nahte mir der Schlummer DVORAK: 7 Sängerweisenmelodien. GRIEG: Jim Rahne. GRETSCHANINOW: Wiegenlied. NIWIADOMSKI: St. Kolysanka. Nie swatała mi ojciec. BRAHMS: Der Friedhof. O wacht ich doch den Weg zurück. STÄNDCHEN: Salamander.

Eintrittskarten täglich von 10—1 und von 3—7 an d. Kasse d. Philharmonie zu haben.

**Bekanntmachung.**

Die endgültige Liquidation der Genossenschaft „Deutsche Selbsthilfe“ erfolgt am 31. Januar 1924. — Personen, die als Mitglieder gemäß Beschluss der Generalversammlung v. 11. 12. 1921 ausgeschieden sind, haben ihre Einlagen bis zu dem angegebenen Termine bei der „Deutschen Genossenschaftsbank“ Lódz, Al. Kościuszki Nr. 45/47 in Empfang zu nehmen. Nach diesem Termin wird mit diesen Geldern im Sinne des Genossenschaftsgesetzes verfahren.

8154 Die Liquidations-Kommission.

**Spargelder**

verzinsen wir

bei täglicher Rückzahlung mit 20% jährlich  
• monatl. 30%  
• 1/4 jährl. 40%  
• längerer Rückzahlung nach Vereinbarung auf Scheckkonten vergütet wir 12% jährl.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,  
A. G.  
Lodz, Al. Kościuszki 45/47. 2954

**Sie sparen Der Winter rückt heran. Sie sparen**

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Fräns in Damen- Herren- u. Kindergarderosen, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in Bar und Ratenzahlung zu alten Preisen bekommen.

**„WYGODA“ Petrikauer 238**

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht).

3015

**J. LAWACZ, Lódz,  
Sienkiewicza Nr. 30**

empfiehlt: Uebertragbare

**Oeten u. Kochherde**

Luftdichte Ofentürchen,  
Ersparnis von 75% Heizmaterial!  
Langjährige Garantie!

Herdplatten, Feuerreisen, Dauerroste, kleine geschliffene und Messing-Oeten, sowie Majolika-, Quadrat-, glatte und Berliner Kacheln.

3063

**Benzin für Autos, Motoröl,  
Zylinderöl und Transformatoröl**  
in kleinen und in großen Mengen!  
ab Lager liefert

**Teichmann & Mauch**

Petrikauer Strasse 240. 2952

**Polnisch-Holländische Glühlampenfabrik**

**„PHILIPS“**  
Akt.-Ges., Warszawa.



**PHILIPS ARGENTA**

Schützt die Augen.

Ueberall zu fordern.

**Zu verkaufen:** Zwei einfache Betten mit Matratzen, Kleiderkasten, Tisch und Schuhendoel. Zu beschaffen täglich von 4—7 Uhr abends, Tyluna 3, Wohnung 9. 3117

**Verkaufe:** eine Kreidetafel, Beistelltisch, Stuhl, Schreibtisch, Spiegel, Schrank. Petrikauer 189, Wohnung 2. 3098

**Stühle d. Hausfrau**  
zum sofortigen Antritt gesucht. Dziewinskastr. 32, W. 2, tägl. z. 3—5 Uhr. 3128

**Stuben-Mädchen**  
wer sofort geucht. Siegelstraße 114 bei Mariensfeld. 3126



Nach langem schwerem Leiden verstarb sanft in dem Herrn gestern früh um 5 Uhr mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

# Gustav Robert Hinß

Im Alter von 61 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Montag, den 22. Oktober, um 1/23 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Pomorska- (Sredniastraße) Nr. 28 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

8165

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**CASINO**

Heute und folgende Tage!

Bekanntmachung.

Heute und folgende Tage!

**CASINO**

## „SANIN“

Großes erotisches Drama in 6 Akten, aus dem Sittenleben Russlands, nach dem Hauptroman des berühmten russischen Schriftstellers M. ARZYBASCHEW, welches mit beispiellosem Erfolg im Warschauer Kino „Rococo“ 4 Wochen hindurch aufgeführt wurde.

Laut Verordnung der Zensurbehörde wurde der Titel „Sanin“ auf „Lideczka“ abgeändert, unter welchem Titel das Drama im Theater „Casino“ demonstriert wird.

In den Hauptrollen: Stefan Luszniecow, Mia Mara, Tatjana Tarydina.

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

3174

Passepartouts, außer Beamten und Presse, ungültig.

Kostüme — Mäntel — Pelze

werden angefertigt.

Tel. 12-32 A. BEKER Petrikauer III

Annahme von Pelzumarbeitungen.

8168

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Saal der Philharmonie.  
Sonntag, den 21. Oktober dss. J., um 12.30 Uhr mittags:

3. Volks-Konzert

(Musikalische Morgenröte)

Direktion: Theodor Ryder.

Solistin:

Flora Günsbourg  
Klavier.

Im Programm u. and.: P. Czajkowski: 5. Symphonie, L. v. Beethoven: Konzert G dur.

Dienstag, d. 23. d. J., um 8.30 abends  
4. großes symphonisches Konzert

(4. aus dem 1. Abonnements-Cyklus)

Direktion: W. Berdinjew

Solist:

Walter Giesecking  
phantomenaler Pianist.

Im Programm: P. Czajkowski: Francesca da Rimini und Klavierkonzert B-moll. Schumann Klavier-Konzert.

Billets an der Kasse d. r. Philharmonie  
Nr. 2 von 10—11 Uhr u. von 8—7 Uhr

Junger Herr

intelligent, solide, hohe angenehme Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer jungen, intelligenz und lebensfröhlichen Dame zwds. gemeinschaftlichen Amusements. Später Heirat eventl. nicht ausgeschlossen. Offerten mit Lebenslauf und Bildbild (das au. Wunsch zu rücksichtlich ist) unter „W. S.“ an die Geschäftsf. d. Bl. erbeten. Distretto Chrenbach.

3100

Musik-Instrumente

jeder Art

werden funktional repariert  
bei möglichen Dreifachen Schnelle  
Lieferung. Ankauf alter Instrumen.  
Keine Saiten sind  
eingetragen bei

Alfred Lessig,  
Naturg. 22.



Christlicher Kommando Wein z. g. U.

Sonnabend, den 27. Oktober

findet im großen Saale des Lodzer Männer-Gesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, ein

## Weinlese-fest

statt, wozu die p. t. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höfl. eingeladen werden. Einladungen für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind werktäglich von 7—9 Uhr abends im Vereinssekretariat, Pustastr. 10, erhältlich.

Beginn des Festes 9 Uhr abends.

8110

Die Verwaltung.

Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen-Annahme. Mäßige Preise! Reelle Bedienung!

I. D. Dawidowicz  
Petrikauer Straße 19  
im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage  
2647

Für zukünftige Lehrerinnen.

Junge Damen und Herren, die eine sechsklassige Mittelschulbildung (möglichst Gymnasium) genossen haben und die politisch sprache völlig beherrschen, können in der Lodzer Umgegend seit weite Anteilung als Hilfslehrerin finden. Sie wird Ihnen dadurch leichter sein, später die Lehrerin vorzu, zu bestehen. Anmeldungen veranlassen die Geschäftsstelle der „Freie Presse“. 3.82